Reengineering der Läger bei LSG Sky Chefs und Einführung neuer Software

Lager-Management à la carte

Für ein Catering-Unternehmen wie LSG Sky Chefs Deutschland ist eine reibungslose Logistik von großer Bedeutung. Deshalb hat das Unternehmen für die Läger in München und Frankfurt/Main u. a. ein neues Verwaltungskonzept entwickelt, um die Lager- und Transportprozesse zu synchronisieren, die Produktivität zu steigern und die Materialflüsse transparenter zu machen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die Einführung des SAP Logistics Execution Systems (SAP LES).

LSG Sky Chefs ist der weltweit größte Anbieter von integrierten In-flight-Servicelösungen. Die Tochtergesellschaft der LSG Lufthansa Service Holding AG beliefert rd. 270 Airlines aus mehr als 200 Betrieben in 48 Ländern und produziert 313 Mio. Flugmahlzeiten pro Jahr. Damit erzielten die Unternehmen der LSG Sky Chefs-Gruppe im Jahr 2003 einen konsolidierten Umsatz von 2,7 Mrd. Euro.

„Das ist eine logistische Herausforderung. Denn wir müssen jedes Flugzeug zeitgerecht mit dem Airline-eigenen Equipment versorgen“, kommentiert *Bernhard Gessner*, der bei LSG Sky Chefs für die Einführung von SAP LES in Deutschland verantwortlich ist. „Wir benötigten ein System, das vollständig in die Systemlandschaft integriert ist und uns hohe Transparenz bietet. Außerdem wollten wir im Rahmen des Projektes einige Prozesse optimieren und die Abläufe vereinfachen.“

Von der Blackbox zur integrierten Lösung

Das Unternehmen entschied sich für SAP LES und beauftragte für die Umsetzung des Projektes die SAP Systems Integration AG (SAP SI) und die Aldata Retail Solutions GmbH. Wichtig war, dass man bereits mit SAP R/3 arbeitete und das System mit anderen Komponenten von SAP verknüpfen wollte, beispielsweise mit dem Materialmanagement (MM). Der Grad der Transparenz, der mit der Einführung von SAP LES geschaffen wurde, wäre mit anderen Lösungen kaum möglich gewesen. Außerdem bietet LES im Zusammenhang mit SAP MM beispielsweise die Bypass-Funktion: Waren, die direkt von der Anlieferung in die Produktion gehen, z.B. Salate, hochwertige Torten oder anderen Frischartikel, können mit dem neuen System problemlos erfasst werden, ohne das Lager durchlaufen zu haben.

Gleichzeitig mit der Einführung von LES wurden die Läger in München und Frankfurt neu organisiert und in die entsprechenden IT-Systeme eingebunden. Das erste Projekt des Auftrags betraf die Revitalisierung des elf Jahre alten, halbautomatischen Hochregallagers in München. Aus dem Lager werden 40 verschiedene Airlines mit ihrem individuellen Sortiment beliefert, das Warenspektrum umfasst rd. 8 000 unterschiedliche Artikel. Dazu gehören nicht nur Nahrungsmittel wie Tiefkühlkost, Frischwaren und Getränke, sondern auch das individuelle Geschirr der Airlines von Tellern und Tabletts über Weingläser, Korkenzieher und Kannen bis zum Besteck. Außerdem lagert LSG Sky Chefs Artikel für den zollfreien Verkauf an Bord sowie Decken, Kopfhörer, Erfrischungstücher und vieles mehr für seine Kunden ein.

Bild 1 Datenfunk mit graphischen Endgeräten.

Wireless LAN im Hochregallager

In München wurde die gesamte Fördertechnik abgebaut, neue scannergeführte Produktionsprozesse installiert und das vorhandene Lagerverwaltungs-

system ausgetauscht. Seit Juli 2003 werden die Artikel im Wareneingang u. a. nach Inhalt und Mindesthaltbarkeitsdatum erfasst, mit einem entsprechenden Label versehen und eingelagert. SAP LES verarbeitet die registrierten Daten und steuert alle weiteren Bearbeitungsschritte z. B. die Lagervorgänge. Mit Hilfe des neuen Systems wurde das Münchener Lager zum Logistikzentrum umstrukturiert. Die Materialversorgung erfolgt im ganzen Haus, bis direkt zum Verbraucher. Die Dispositionsunterstützung ermöglicht das einfache Betreiben von Kanban-Systemen. Die Funktion des Lagers wandelte sich zur Materialwirtschaft mit der Verantwortung für die Disposition und die rechtzeitige Lieferung in richtiger Menge.

Außerdem wurde SAP LES auf Wunsch von LSG um spezifische Funktionen erweitert. So sind die meisten Prozesse im Lager datenfunkgestützt, abgebildet werden sie auf Terminalbildschirmen (**Bild 1**). „Die Einbindung der Kurzstrecken-Datenfunktechnologie und der Datenaustausch über ein kabelloses lokales Netzwerk zählen zu den Highlights der Anwendung“, hebt *Gessner* hervor.

Reibungslose Umstellung

Nach sechs Monaten waren sowohl die baulichen Maßnahmen als auch die Integration des Steuerungssystems abgeschlossen. Anschließend stand die Revitalisierung des automatischen Lagers in Frankfurt an. Dort ging es darum, ein dezentrales SAP LES an das vorhandene Standard-Warehouse-Control-System anzubinden. Zwar verzichtet LSG in Frankfurt auf den mobilen Wareneingang, dieser könnte aber jederzeit schnell eingeführt werden, denn die Voraussetzungen dafür wurden geschaffen (**Bild 2**).

Die Server, die das Lager steuern, stehen bei der Lufthansa Systems. Die Umstellung vom alten auf das neue System erfolgte an nur einem Wochenende. An einem Freitagabend im November 2003 wurde, nachdem alle Bereiche ihre Bedarfe ausgelagert hatten, die alte Software abgeschaltet, um am Montagmorgen um 6 Uhr mit dem neuen System zu starten. „Der Übergang hat reibungslos funktioniert und wir waren sehr zufrieden damit“, kommentiert Bernhard Gessner. „Außerdem haben wir bis heute noch keinen Ausfall gehabt, die Systeme laufen sehr stabil.“

Durchblick für alle Abteilungen

Besonders begeistert ist der Projektleiter von den neuen Templates für die Auftragserfassung, die für wiederkehrende Vorgänge entwickelt wurden. In den Vorlagen erfassen die Bereiche alle Artikel, die sie für ihre Aufgaben benötigen. Die Mitarbeiter sehen am Bildschirm, welche Mengen davon in welchem Lager sind, ob schon Teile ausgelagert wurden und welche Ersatzartikel vorrätig sind. Muss Ware bestellt werden, geschieht das ebenfalls über das System, die Software sucht automatisch den richtigen Lieferanten mit dem besten Preis und leitet den Bestellvorgang ein. Auf diese Weise wurde die Disposition stark vereinfacht und viel Zeit gespart.

„Insgesamt sind unsere Bestände jetzt viel transparenter. Nicht nur die Mitarbeiter im Lager können sehen, was in welchen Mengen da ist, sondern auch die Produktion und das Verteilzentrum. Wareneingänge und deren Vorschaulisten werden automatisch in das LES durchgebucht. Auf diese Weise sparen wir Zeit und sind stets auf dem neusten Stand“, kommentiert *Gessner*. “Außerdem gebe es kaum noch Unstimmigkeiten zwischen Soll- und Ist-Beständen. „Da ist viel Handarbeit weggefallen“, resümiert der Projektleiter. **K. S.**

Zahlen, Daten, Fakten

Lager Frankfurt/Main

- Anzahl der Läger: 5 Hochregallager, Automatisches Kleinteilelager (Geschirr), Küchenwarenlager, Zolllager, Handelswarenlager,
- Anzahl der Kunden, für die eigenes Material vorgehalten wird: 36,
- Anzahl der Palettenstellplätze: Hochregallager 3 808, Küchenwarenlager ca. 200,
- Anzahl der gelagerten Artikel: 5 800.

Lager München

- 2 200 Palettenstellplätze,
- 4 800 Wannenstellplätze,
- rechnerischer Umschlag: alle 10 Tage
- rechnerische Lagerreichweite: 7 Tage
- Warenspektrum: generell wie Frankfurt, z. B. 130 verschiedene kundeneigene Servietten, 35 verschiedene Bestecksätze

Bild 2 Die Trolleys werden hier in der Kommissionierung auftragsgemäß bestückt und von hier aus direkt an das Flugzeug geliefert. *Bilder: LSG/SAP SI*